

# Letzter Missionsbasar in St. Antonius

*Abschlussveranstaltung im Basilika-Forum*

Rheine. Der 51. und letzte Missionsbasar des Missionsausschusses St. Antonius findet am 22. und 23. November im Basilika-Forum statt und markiert das Ende einer über 50-jährigen Tradition der Gemeinde. Der Erlös kommt auch in diesem Jahr dem Aids-Hospiz in Ekukhanyeni, Südafrika zugute, welches seit vielen Jahren im Zentrum der Unterstützung steht.

Im Laufe der Jahrzehnte hat der Basar zahlreiche Projekte – wie das Lepa-Werk, Schwestern in Brasilien, Argentinien und Bolivien sowie Nigeria entscheidend gefördert. Magdalene Wolters, Leiterin des Missionsausschusses berichtete eindrucksvoll von ihrer 25. Reise nach Südafrika und der wertvollen Hilfe, die die Spendengelder ermöglichen haben, etwa durch die Ausstattung des Hospizes und die dringend benötigten Solar-Paneeelen. Der letzte Basar bietet wieder eine Vielfalt an Kunstwerken sowie beliebten hausgemachten Spezialitäten wie Marmeladen, Gelees, Liköre, Plätzchen und Honigprodukte. Die Messdienergemeinschaft und die



**Die Patienten freuen sich über mitgebrachte Spiele aus Deutschland.**  
Foto: privat

Pfadfinderinnen sind mit eigenen Ständen beteiligt. Die Frauengemeinschaft lädt mit vielen Helferinnen ins „Antonius-Café“ ein und bittet zugleich um Kuchen Spenden für den guten Zweck. Der Basar ist geöffnet am Samstag von 11 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 Uhr bis 17 Uhr. Die Mitarbeiterinnen des Missionsausschusses laden herzlich zur Teilnahme ein und danken für jahrzehntelange Unterstützung und Engagement. Durch die Entscheidung, keinen weiteren Basar zu veranstalten, geht eine langjährige Ära des sozialen Engagements und der interna-

tionalen Hilfe zu Ende. Die Mitarbeiterinnen betonen den bleibenden Wert der erreichten Solidarität, insbesondere für die Menschen im Tal der Tausend Hügel in Südafrika. „Ein Stück gelebte Nächstenliebe und internationaler Brückenschlag – der Missionsbasar von St. Antonius bleibt unvergessen.“

Die Menschen in Südafrika sind weiterhin auf Hilfe angewiesen. Deshalb sind wir für Spendern nach wie vor sehr dankbar:  
Kirchengemeinde St. Antonius von Padua  
IBAN DE35 4035 0005 0000 0553 84

## Nachrichten

Schluss nach über 50 Jahren

# Letzter Missionsbasar in St. Antonius



Der Erlös des Missionsbasars kommt erneut dem Aids-Hospiz in Ekukhanyeni/Südafrika zugute, welches seit vielen Jahren im Zentrum der Unterstützung steht.

Foto: privat

-jho- **RHEINE.** Der 51. und letzte Missionsbasar des Missionsausschusses St. Antonius findet am Samstag und Sonntag, 22. und 23. November, im Basilika-Forum statt und markiert das Ende einer über 50-jährigen Tradition der Gemeinde. Aus persönlichen und organisatorischen Gründen wird die Arbeit nicht fortgesetzt, wie Organisatorin und Leiterin Magdalene Wolters (75) auf Anfrage mitteilt.

Der Basar ist am Samstag von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Erlös des Basars kommt erneut dem Aids-Hospiz in Ekukhanyeni/Südafrika zugute, welches seit vielen Jahren im Zentrum der Unterstützung steht. Im Laufe der Jahrzehnte hat der Basar zahlreiche Projekte wie das Lepra-Werk, Schwestern in Brasilien, Argentinien und Bolivien sowie Nigeria gefördert. Magdalene Wolters dankt für die vielen Spenden über die Jahre, die die Hilfe ermöglicht haben – etwa

durch die Ausstattung des Hospizes und die dringend benötigten Solar-Paneeelen.

Der letzte Basar bietet wieder Kunstwerke sowie hausgemachte Spezialitäten wie Marmeladen, Gelees, Liköre, Plätzchen und Honigprodukte. Die Messdienergemeinschaft und die Pfadfinderinnen sind mit eigenen Ständen beteiligt. Die Frauengemeinschaft lädt ins „Antonius-Café“ ein und bietet zugleich um Kuchen-spenden für den guten Zweck.

„Durch die Entscheidung, keinen weiteren Basar zu veranstalten, geht eine langjährige Ära des sozialen Engagements und der internationalen Hilfe zu Ende“, schreibt Wolters in einer Pressemitteilung auch im Namen ihrer acht Mitstreiterinnen. „Ein Stück gelebte Nächstenliebe und internationaler Brückenschlag – der Missionsbasar von St. Antonius bleibt unvergessen.“

■ Spendenkonto: Kirchengemeinde St. Antonius von Padua, IBAN DE35 4035 0005 0000 0553 84

## Nachrichten

# Aufgabe aus organisatorischen Gründen Letzter Missionsbasar in St. Antonius ein Erfolg



Auch am letzten Missionsbasar wurde noch einmal viel Selbstgebasteltes für einen guten Zweck verkauft.

Foto: privat

**RHEINE.** Der 51. Missionsbasar, ausgerichtet vom Missionsausschuss St. Antonius, war ein Ereignis voller Emotionen, die die Teilnehmer noch lange begleiten werden. Es war nicht nur der letzte Basar einer jahrzehntelangen Tradition (unser Medienhaus berichtete), sondern auch ein Fest des Dankes, der Erinnerung und des Abschieds.

Schon beim Betreten der dekorierten Räume lag eine besondere Stimmung in der Luft. Viele Gespräche drehten sich um die vergangenen Jahre, in denen der Basar unter Leitung von Magdalene Wolters zu einem festen Anker für die Gemeinde geworden war. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher erinnerten sich an Erlebnisse und betonten, wie sehr sie die Begegnungen am Basar schätzten: „Es ist, als würde ein Stück Familiengeschichte zu Ende gehen“, hörte

man mehr als einmal.

Als die letzten Kisten gepackt und die Stände abgebaut wurden, kam Wehmut auf. Als plötzlich die Glocken der Basilika zu läuten begannen und leise Schneeflocken fielen, hielten viele für einen Moment inne.

Der Abschied vom Basar fiel allen schwer, und doch bleibt die Erinnerung an ein gelungenes Fest, das die Herzen der Teilnehmenden bewegte und die Bedeutung von Gemeinschaft spürbar machte. „So viele Jahre, so viel Engagement – das war etwas ganz Besonderes“, sagte eine Teilnehmerin mit Tränen in den Augen.

Die Hoffnung bleibt, dass der Geist des Missionsbasars weiterlebt, vielleicht in neuen Projekten. Allen Helferinnen und Helfern, intern sowohl auch extern, wurde ein schriftliches Dankeschön mit einer Schokolade zum Abschluss überreicht.

## Nachrichten

# 50 Jahre Missionsausschuss St. Antonius Entwicklungshilfe in aller Welt



1975: Heinrich Wolters fertigte eine große Stellwand aus Holz an, die mit einer Landkarte beklebt wurde. Fotos wurden entsprechend eingearbeitet und mit einem Band zur Heimatgemeinde St. Antonius verbunden.

**RHEINE.** Der Missionsausschuss St. Antonius wurde in diesem Jahr 50 Jahre alt. Er wurde am 19. Oktober 1975, dem Weltmissionssonntag, von Pastoralreferentin Ida Rott und Magdalene Wolters gegründet. Magdalene Wolters vom Missionsausschuss blickt in einem Pressebericht auf die Geschichte zurück:

„In der Anfangszeit gab es viele Missionare und Missionarinnen aus der Gemeinde, die in alle Welt verstreut waren. Nun galt es herauszufinden und darzustellen, in welchen Ländern sie wirkten und ihrem Namen mit einem Foto ein Gesicht zu geben. Dazu fertigte Heinrich Wolters eine große Stellwand aus Holz an, die mit einer Landkarte beklebt wurde. Fotos wurden entsprechend eingearbeitet und mit einem Band zur Heimatgemeinde St. Antonius verbunden.“

Für die Gemeinde gab es nun ein sichtbares Zeichen, und immer wieder wurde die Stellwand im Vorraum der Kirche mit Begeisterung betrachtet. Keiner hätte gedacht, dass so viele Missionare und Missionarinnen aus St. Antonius kommen.

Unterstützung von Hilfsprojekten weltweit, besonders in Indien, Brasilien, Bolivien, Argentinien, Nigeria, Südafrika, Benin, waren nun Ziel des Missionsausschusses. Dazu gehörte auch die Förderung partnerschaftlicher Beziehungen zu Missionsgemeinden und christlichen Organisationen. Weitere Aufgaben:

- Sensibilisierung der Gemeinde durch öffentliche Aktionen wie Missionsbasare, Afrikatage, Verkauf von fair gehandelten Waren,

Hungermärsche, Fastenessen.

- Mitgestaltung der Weltmissionssonntage durch Ansprachen und Ausstellungen. So schaffte zum Beispiel der Verkauf von symbolischen Ziegelsteinen als Bausteine für Hausprojekte in Indien direkte Unterstützung für bedürftige Familien und setzte ein Zeichen praktischer Solidarität.

- Stärkung des Bewusstseins für globale Verantwortung und gelebte Solidarität.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich intensiv mit dem Thema Weltkirche auseinandergesetzt: An mehreren Wochenenden wurde die Missionszyklika von Papst Paul II. „Redemptoris Missio“ („Die Sendung des Erlösers“) von 1990 im Bildungshaus Hopssten studiert. Die Enzyklika unterstreicht die Notwendigkeit einer permanenten Mission und die christozentrische Ausrichtung.

Der Missionsausschuss trägt zu nachhaltigem sozialen Engagement und lebendiger Gemeindegemeinschaft bei und ist ein Bindeglied zur Weltkirche und internationalen Entwicklungshilfe.

Gegenseitige Besuche haben die gemeinsame Arbeit gestärkt. Darüber hinaus waren auch die Gespräche mit Missionarinnen und Missionaren in Klöstern in Deutschland oder den Niederlanden immer sehr beeindruckend. Interessant war auch der Besuch bei Missio in Aachen um vor Ort zu sehen, wie Projekte entstehen und bearbeitet werden.

Rückblickend sind die Mitarbeiterinnen zufrieden und dankbar für die segensreiche Zeit.“